

**Intersektionalität und Diversity (Teilbereich)**  
**des freien Wahlbereichs Gender & Queer Studies Hamburg**  
Hochschulübergreifende **Lehrangebote WiSe 15/16**  
Erhebungsstand: 8.9.2015, wird laufend aktualisiert. Es liegen einige Kommentare vor.

„Intersektionalität und Diversity“  
im fächerübergreifendem und interdisziplinärem freien Wahlbereich „Gender & Queer Studies Hamburg“ studieren

Der **freie Wahlbereich „Gender & Queer Studies Hamburg“** bündelt Seminare/ Vorlesungen, die in Ba/Ma- Studiengängen der Hamburger Hochschulen angeboten werden. Lehrende mit ausgewiesenen Gender- und Diversity-Schwerpunkten öffnen ihre Lehre für interessierte Studierende, diese Veranstaltungen sind im Lehrtableau als **Geöffnet** gekennzeichnet. Der freie Wahlbereich „Gender & Queer Studies Hamburg“ bietet u. a.:

- Gender-Ansätze in verschiedenen Disziplinen
- Einführungen in Gendertheorien, Queer Studies, LSBTI\*
- Intersektionale Perspektiven, Diversity-Ansätze und Handlungsfelder
- Frauen- und Geschlechterstudien als Wissenschaftskritik

Die erbrachten Studienleistungen im freien Wahlbereich „Gender & Queer Studies“ können mit Zertifikaten ausgewiesen werden, mindestens vier Lehrveranstaltungen sollten erfolgreich absolvieren sein:

**Zertifikat „Intersektionalität und Diversity“**: die gültigen Veranstaltungen sind **gelb** gekennzeichnet. Für dieses Zertifikat gilt ein Pflichtseminar zu „Intersektionalität“, es wird im WiSe 2015/16 angeboten, s. a. unter TUHH oder UHH, Sozialwissenschaften: LV 24-408.63

Der Freie Wahlbereich „Gender & Queer Studies Hamburg“ wird von der hochschulübergreifenden Gemeinsamen Kommission „Gender & Diversity“ (GK) getragen. Die Vertreter\*innen verabschieden diese Auswahl im September 2015. Fragen zum Freien Wahlbereich „Gender & Queer Studies Hamburg“ und zur Antragstellung der Zertifikate:

Dagmar Filter, Hochschulübergreifendes Zentrum GenderWissen, [dagmar.filter@uni-hamburg.de](mailto:dagmar.filter@uni-hamburg.de) oder Tel: 040-42838 - 5966.

Beteiligte Hamburger Hochschulen sind: Universität, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hochschule für Musik und Theater, Hochschule für bildende Künste, Technische Universität Hamburg-Harburg, HafenCity University, Ev. Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie, Helmut-Schmidt-Universität - Universität der Bundeswehr.

**Weitere Infos und Kommentare** zu den Lehrveranstaltungen finden Sie auf den Homepages der einzelnen Hochschulen/ Departments unter „Vorlesungsverzeichnisse“ und bei der Universität unter STINE, [www.stine.uni-hamburg.de](http://www.stine.uni-hamburg.de)

**Gasthörer\*innen**: Alle Lehrveranstaltungen sind unter STINE, [www.stine.uni-hamburg.de](http://www.stine.uni-hamburg.de) einsehbar. Die AWW der Universität bietet zusätzlich weiterbildende Programme

**Archiv**: Lehrveranstaltungen vorheriger Semester stehen unter Lehre auf [www.zentrum-genderwissen.de](http://www.zentrum-genderwissen.de)

Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW)

Achtung: Früher Vorlesungsbeginn an der HAW: 21.9.2015

Department Soziale Arbeit, Modul "Vielfalt und Differenz: Gender"

<p>Prof. Dr. Carmen Gransee carmen.gransee@haw-hamburg.de AG "Dialoge der <i>kulturellen Vielfalt</i>" an der HAW</p>	<p><b>„Antidiskriminierung – Für einen gemeinsamen Code of Conduct“</b> 22.10.2015 Eröffnungsvortrag: <b>„Ursachenzusammenhänge für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und diskriminierende Praktiken“</b> Prof. Dr. Beate Küppers, Hochschule Niederrhein</p>	<p>Vortragsreihe, veranstaltet von der AG „Dialoge der <i>kulturellen Vielfalt</i>“ Beginn: 22.10.2015, jeweils 11.45 - 13.15, Raum 5.03 Weitere Veranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis des Departments, Department Soziale Arbeit, Alexanderstr. 1</p>	<p>Geöffnet</p>
<p>Dr. Tove Soiland Kontakt über: dagmar.filter@uni-hamburg.de</p>	<p><b>„We are nursing as fast as we can“.</b> <b>Personenbezogene Dienstleistungen im Postfordismus</b> <b>In Kooperation mit der Gemeinsamen Kommission Gender &amp; Diversity</b></p> <p>Kommentar: Ausgehend von Linda McDowells Feststellung, dass der High-Tech-Kapitalismus ebenso sehr mit der Expansion eines ‚High-Touch‘-Sektors, nämlich dem der personenbezogenen Dienstleistungen, einhergeht, geht das Seminar der Frage nach, was der Übergang eines Teils der vormals von Frauen in Haushalten unentgeltlich verrichteten Arbeit in die Lohnförmigkeit für ihre Emanzipation eigentlich bedeutet. Im Bereich der Care-Arbeit, dem täglichen Versorgen von Menschen, ist nicht nur ein Niedriglohnsektor mit deregulierten und prekarisierten Arbeitsverhältnissen entstanden. Dort, wo dieser Bereich öffentlich organisiert ist, gerät er heute zusätzlich und im Zuge der Finanzkrise noch verschärft unter den Spardruck der öffentlichen Hand. Wir fragen im Seminar einerseits nach den neuen Formen von Entfremdung, die entstehen, wenn im Namen von Effizienzsteigerung und Kostensenkung eine Taylorisierung in Kinderkrippen und Krankenhäusern Betreuerinnen und Pflegerinnen dazu zwingt, ihre Arbeit, die immer mit Menschen zu tun hat und in denen es folglich vorrangig um Beziehungen geht, nach Kriterien streng betriebsökonomischer Logiken zu reorganisieren, die einem ganz anderen Kontext, nämlich dem der Produktion von Gütern entstammen. Andererseits möchten wir verstehen, welches die ökonomischen Gründe dafür sind, dass die von der Frauenbewegung geforderte Berufstätigkeit von Frauen diese nicht in einen fordistischen, sondern in einen nunmehr völlig veränderten Arbeitsmarkt integriert: Anders als der fordistische Arbeiter, der die Autos, die</p>	<p>Seminar (teilverblockt) Beginn: Mi 30.9.2015, 16.00 - 20.00 Uhr, Raum 2.08 Department Soziale Arbeit, Alexanderstr. 1</p>	<p>Geöffnet</p>

	er produzierte, auch selber erwerben konnte, kann die heutige Care-Arbeiterin die Dienste, die sie erbringt, mit ihrem eigenen Lohn kaum mehr für sich selber und ihre Angehörigen kaufen. Im Zentrum steht dabei die These von Silvia Federici, dass wir es gegenwärtig mit einer fundamentalen Strukturanpassung im Bereich der sozialen und individuellen Reproduktion in den Zentren des westlichen Kapitalismus zu tun haben.		
Tanja Chawla tanja.chawla@haw-hamburg.de	M2.1. <b>Soziale Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft</b>	Fachprojekt, 1. Semester Beginn: Mi 14.30 - 17.15 Uhr, Department Soziale Arbeit, Alexanderstr. 1	Geöffnet
Tanja Chawla tanja.chawla@haw-hamburg.de	M 18.3 <b>Soziale Arbeit und die Verschränkung von Differenzen und (Verhandlungs-)Macht</b>	Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich, 3. Semester Beginn: Mi 10.00 - 13.15 Uhr, Department Soziale Arbeit, Alexanderstr. 1	Geöffnet
Fabio Casagrande fabio.casagrande@haw-hamburg.de	M 2.1. <b>Fachprojekt: „Prostitution im Kontext Sozialer Arbeit“</b>	Fachprojekt Beginn: Di 29.9.2015 Department Soziale Arbeit, Alexanderstr. 1	Geöffnet
<b>Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH)</b>			
<b>Arbeitsbereich Arbeit – Gender – Technik</b>			
Prof. Dr. Gabriele Winker winker@tu-harburg.de	<b>Care-Arbeit in Familien - Zur ökonomischen Bedeutung und staatlichen Regulierung</b> Identisch mit LV 23-35.910.151 in den Sozialwissenschaften UHH, Universität Hamburg	Seminar, 6 CP, Modul: Master Arbeit, Wirtschaft, Gesellschaft Beginn: Mi 14.10.2015, 14.15 - 17.45 Uhr, 14-tägig, TUHH, Am Schwarzenberg Campus 3, Gebäude E - SBS 95, Raum 0.091 <b>Anmeldung ist erforderlich: winker@tuhh.de</b>	Geöffnet für Studierende im freien Wahlbereich „Gender & Queer Studies“ und auch für Studierende, die sich nicht über STiNE dazu anmelden können.
Prof. Dr. Gabriele Winker winker@tu-harburg.de	<b>Feministische Gesellschaftskritik</b>	Forschungskolloquium, 1 CP Beginn: Do 29.10. - Fr 30.10.2015 (Block) TUHH, Am Schwarzenberg Campus 3, Gebäude E – SBS 95, Raum 0.091 <b>Anmeldung ist erforderlich: koester-eiserfunke@tuhh.de</b>	Geöffnet für Studierende im freien Wahlbereich „Gender & Queer Studies“.
Prof. Dr. Gabriele Winker; winker@tu-harburg.de Jette Hausotter;	<b>Die bewegte Geschichte intersektionaler Theorien und ihre aktuelle Bedeutung für soziologische Forschung</b> Identisch mit der LV 24-408.63 in den Sozialwissenschaften UHH, Universität	Seminar: 2 CP Modul: Zertifikat Intersektionalität und Diversity, Vertiefungsmodul BA Soziologie und Wahlpflichtbereich MA Soziologie der UHH (s. STiNE)	Geöffnet für Studierende im freien Wahlbereich

<p>jette.hausotter@tuhh.de  <b>Anna Köster-Eiserfunke</b>                  koester-eiserfunke@tuhh.de</p>	<p>Hamburg  <b>In Kooperation mit der Gemeinsamen Kommission Gender &amp; Diversity</b>                  Kommentar:                  Intersektionalität bezeichnet die Verschränkung und Wechselwirkung von verschiedenen Herrschafts- und Ungleichheitsverhältnissen. Mittlerweile ist Intersektionalität zu einem wichtigen Paradigma der Geschlechterforschung geworden und findet auch zunehmend Eingang in die Ungleichheitsforschung. Intersektionale Theorien entspringen nicht zuletzt den gesellschaftlichen Analysen politischer Bewegungen. Ein wichtiger Ursprung intersektionalen Denkens sind dabei antirassistisch-feministische Debatten um soziale Differenzen zwischen Frauen. Das Seminar führt anhand ausgewählter Texte in diese Theoriegeschichte ein. Dabei soll ein grundlegendes Verständnis der Funktionsweisen der Herrschaftsverhältnisse Heteronormativismus, Rassismus, Bodyismus und Klassismus sowie theoretische Kenntnisse der Verwobenheit von Diskriminierungs- und Ungleichheitsverhältnissen erarbeitet werden. Anschließend daran geht es um die produktiven Möglichkeiten des Transfers intersektionaler Ansätze in soziologische Analysen. Debatten und Ansätze zu Intersektionalität in der sozialen Ungleichheitsforschung stehen hierbei im Mittelpunkt.</p> <p>Arbeitsweise: Es wird einen inhaltlichen Einstieg durch die Dozentinnen geben. Für den Blocktermin bereiten die Studierenden Referate vor: entweder Textreferate, Analysen zum Umgang ausgewählter Institutionen mit Diskriminierungsvielfalt oder ein eigenes Interview mit intersektionaler Auswertung. Dazu gibt es jeweils Handreichungen und persönliche Beratungsmöglichkeit durch die Dozentinnen. Den Block selbst gestalten wir abwechslungsreich mit Referaten, Gruppenarbeiten und Übungen.</p>	<p><u>Vorbereitungstermin:</u>                  Mi 28.10.2015, 12.00 - 16.00 Uhr, (Einführung u. Referatvergabe)                  Blocktermin: Do - Sa, 28.01. - 30.01.2016, je 10.00 - 18.00 Uhr                  im Seminarraum Zentrum GenderWissen Monetastr. 4.  <b>Anmeldung ist erforderlich bis 9. Oktober 2015:</b>                  Jette.hausotter@tuhh.de</p>	<p>„Gender &amp; Queer Studies“</p>
<p><b>Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit u. Diakonie (EHH)</b></p>			
<p><b>Do Gerbig</b>                  do.gerbig@gmx.de</p>	<p><b>Wenn jetzt Inklusion in Deutschland ist, warum noch über soziale Ungleichheiten reden!? Intersektionalität – zwischen theoretischen Einsätzen, politischen Forderungen und gesellschaftlicher Realität</b>                  Identisch mit der LV 24-408.60 in den Sozialwissenschaften UHH, Universität Hamburg.                  Kommentar:                  Seit März 2009 ist die UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland geltendes Recht und das Wort Inklusion in aller Munde. Doch was heißt</p>	<p>Kompaktseminar, Vorbesprechung:                  Mi 21.10.2015, 16.30 - 18.00 Uhr; Blöcke:                  Fr 18.12.2015 + Sa 19.12.2015, 09.00 - 16.00 Uhr;                  Fr 15.01.2016 + Sa 16.01.2016, 09.00 - 16.00 Uhr.                  Alle Termine: Ev. Hochschule, Horner Weg 170</p>	<p>Geöffnet</p>

	<p>das eigentlich, wenn die deutsche Übersetzung der Behindertenrechtskonvention das Wort noch nicht einmal so übernommen hat und weiter von Integration spricht? Seit noch viel längerer Zeit haben verschiedene soziale Bewegungen „Erfolge“ errungen. Frauen dürfen wählen und sich ihren Beruf und Arbeitsplatz selbst aussuchen, es gibt die Homoehe, und das TSG wurde geändert...</p> <p>Diese Veränderungen haben etwas bewegt in der deutschen Gesellschaft, zweifelsohne! Doch sie scheinen auch dazu geführt zu haben, dass es immer schwieriger wird, weiterhin herrschende Macht- oder Unterdrückungsverhältnisse sehen und benennen zu können. Die Herrschaftsverhältnisse und mit ihnen auch Unterdrückung, Hunger und Tod sind nicht verschwunden: Menschen ohne Wohnung sterben im Winter in den Straßen der Großstädte. Menschen, die uneindeutige gender leben, bekommen keine Wohnungen und keine Jobs. Schwule und lesbische Jugendliche begehen im Verhältnis viel häufiger Suizid als ihre heterosexuellen Altersgenoss_innen. People of Colour bekommen keine Wohnungen und keine Jobs. Menschen, die behindert werden, leben weiterhin gegen ihren Willen in Einrichtungen und arbeiten in speziellen Werkstätten für ein Taschengeld. Menschen, die nach Deutschland geflohen sind, werden in Lager interniert und dürfen weder arbeiten noch sich frei im Land bewegen... Diese Liste ließe sich fortführen und macht die Paradoxie der gesellschaftlichen Zustände deutlich.</p> <p>Theoretische Ansätze/Einsätze wie Disability Studies, Queer Studies, Critical Race Theory oder Intersektionalität beobachten und analysieren diese Verhältnisse z.T. auch schon sehr lange – haben jedoch im Mainstream von Akademia, Medien und Gesellschaft kaum Gehör oder Würdigung erfahren. Sie stehen aber im Mittelpunkt dieses Seminars und sollen dabei helfen zu erarbeiten, was Inklusion in einem intersektionalen Sinne eigentlich bedeuten müsste – und was die Umsetzung von uns als Individuen, aber auch der Gesellschaft als Ganzes erfordert. Soziale Arbeit, Schulwesen, Hochschulbildung und noch viele Bereiche mehr, gehören alle in diesen gesellschaftlichen Aushandlungsrahmen und werden die Praxisbezüge des Seminars bilden.</p>		
<p><b>Dr. Heike Raab</b> Kontakt: <a href="mailto:anne.venter@zedis-ev-hochschule-hh.de">anne.venter@zedis-ev-hochschule-hh.de</a></p>	<p><b>Intersektionalität in der Arbeit am Sozialen: Perspektiven der Disability Studies</b> Identisch mit der <b>LV 24-408.61</b> in den Sozialwissenschaften UHH, Universität Hamburg. Kommentar: Seit den 1990er Jahren spielt der Umgang mit Vielfalt, Verschiedenheit</p>	<p>Kompaktseminar, Vorbesprechung: Di 20.10.2015, 14.00 - 15.30 Uhr, Blöcke: Fr 13.11.2015 + Sa 14.11.2015, 09.00 - 16.00 Uhr Fr 22.01.2016 + Sa 23.01.2016, 09.00 - 16.00 Uhr Alle Termine in EG/1 Ev. Hochschule, Horner Weg 170</p>	<p>Geöffnet</p>

	<p>oder Differenz in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen als auch in öffentlichen Diskursen zunehmend eine hervorgehobene Rolle. Gleichwohl zeichnen sich die unterschiedlichen Konzeptionen durch eine große Variabilität aus. Unterschiede, die einen Unterschied machen, stellen dennoch in diesen Ansätzen den zentralen Referenzpunkt von Theorie, Praxis und Forschung dar. In sozialwissenschaftlichen Diskursen geht es insbesondere um die Auseinandersetzung mit Unterscheidungspraktiken und Differenzproduktionen in Politik, Kultur und Pädagogik oder Gesellschaft. Im Rahmen dieses Seminars soll ein intensiver Austausch über unterschiedliche theoretische wie empirische Zugänge zum Thema Vielfalt/Verschiedenheit stattfinden. Ausgangspunkt hierfür ist die theoretische Forschungsrichtung der Disability Studies. Die Disability Studies versprechen dabei neue Einsichten in das Verständnis von Behinderung. Diese Ausrichtung hinterfragt die gängige Adressierung von Behinderung als individuelles Defizit. Stattdessen wird Behinderung in den Disability Studies als Folge soziokultureller Verhältnisse betrachtet und damit als Konstrukt bestimmt. Aus der Sicht der Disability Studies erfolgt in diesem Seminar eine Präzisierung von Differenzkonzepten, mithin von gesellschaftlichen Differenzverhältnissen. Vergesellschaftungsformen von Behinderung und in der Arbeit am Sozialen sind zentral.</p> <p>Anders formuliert: das Feld von Behinderung wird in dem Seminar entlang der Konzepte von Diversität, Inklusion und Intersektionalität erkundet. Leitend sind das kulturelle Modell von Behinderung und eine dekonstruktivistische Perspektive auf das Soziale. D.h., das Hauptaugenmerk liegt darin zu diskutieren wie die Binarität behindert/nicht-behindert in der Gesellschaft und in der Arbeit am Sozialen hervorgebracht und verstetigt wird. Ausgehend davon sind drei Themenkomplexe relevant:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Konzeptionen von Vielfalt und Differenz</li><li>2. soziokulturelle Mechanismen von In/Exklusion</li><li>3. Vielfalt und Differenz in Handlungs- und Praxisfeldern</li></ol>		
--	--	--	--

<p>Bärbel Mickler; Joachim Becker Kontakt: <a href="mailto:anne.venter@zedis-ev-hoschule-hh.de">anne.venter@zedis-ev-hoschule-hh.de</a></p>	<p><b>Normierung vs. Vielfalt – Widersprüche und Vereinbarkeiten</b> Kommentar: In einer hochtechnisierten und arbeitsteiligen Gesellschaft existiert ein weitreichendes Geflecht von Normen. Sie sind Teil des Alltags und beeinflussen das Leben jedes Menschen. Anormal oder gar abnorm zu sein ist negativ konnotiert. Gerade Menschen mit Behinderung haben vielfältige Erfahrungen damit, was es bedeutet, nicht in den gesellschaftlichen Kanon von Normen und Werthaltungen hineinzu passen und dadurch abgelehnt zu werden. Vor diesem Hintergrund können Normen hochgradig repressiv und ausgrenzend wirken. Auf der anderen Seite sind Normen aber auch wichtig, um gesellschaftliche und technische Standards zu formulieren und für alle verbindlich zu machen. Das Konzept der Diversity wurde als Gegenmodell zur Vereinheitlichung und Normierung entwickelt, um die Wichtigkeit von Verschiedenheit und Vielfalt und deren spezifischen Wert für die Gesellschaft deutlich zu machen. Im Seminar wird das uns umgebende Gerüst von Normen und Werten und deren Einfluss auf das Leben insbesondere von Menschen mit Behinderungen untersucht und Widersprüche zum Konzept der Diversity, aber auch die Bedeutung von verbindlichen Standards benannt.</p>	<p>Kompaktseminar, Vorbesprechung im Raum EG/1 Ev. Hochschule, Horner Weg 170 Mi 11.11.2015, 16.30 - 18.00 Uhr, Blöcke: Fr 11.12.2015 + Sa 12.12.2015, 09.00 - 16.00 Uhr Fr 08.01.2016 + Sa 09.01.2016, 09.00 - 16.00 Uhr Blocktermine im ForUM e.V., Weidenstraße 408</p>	<p>Geöffnet</p>
<p>Esther Bollag; Lars Bruhn; Jürgen Homann; Anne Venter, ZeDiS <a href="mailto:info@zedis-ev-hochschule-hh.de">info@zedis-ev-hochschule-hh.de</a></p>	<p><b>Behinderung ohne Behinderte!? Perspektiven der Disability Studies</b> <b>In Kooperation mit Zentrum GenderWissen.</b> Kommentar: Disability Studies (DS) sind ein interdisziplinärer wissenschaftlicher Ansatz, der aus der politischen Behindertenbewegung im angelsächsischen Sprachraum hervorgegangen ist. Richtungweisend für DS ist das sogenannte soziale Modell von Behinderung, das davon ausgeht, dass Behinderung ausschließlich gesellschaftlich verursacht wird und dass in allen menschlichen Lebensbereichen behindernde Barrieren auftreten, die von Behinderung betroffenen Menschen die gleichberechtigte Teilhabe am Leben erschweren. Darüber hinaus ist für DS die Sichtweise selbstbetroffener Menschen maßgeblich. Die allen Studierenden wie Interessierten offen stehende Ringvorlesung bietet einen Zugang zu unterschiedlichen Themen, die für DS bedeutsam sind.  13.10. <b>Ethik der Sozialen Arbeit und Ethik der Disability Studies; Schnittmengen und Differenzen</b> Dr. Esther Bollag, wissenschaftliche Leitung des Zentrum für</p>	<p>Ringvorlesung, Zentrum für Disability Studies Beginn: Di 13.10.2015, 16.30 - 18.00 Uhr Edmund-Siemers-Allee 1, Ostflügel, R. 221 <b>Themen und Termine im den Veranstaltungskalendern ab September:</b> <a href="http://www.zentrum-genderwissen.de">www.zentrum-genderwissen.de</a> <a href="http://www.zedis-ev-hochschule-hh.de">www.zedis-ev-hochschule-hh.de</a></p>	<p>Geöffnet</p>

	<p>Disability Studies (ZeDiS)</p> <p>20.10. <b>Das Geschlecht der Inklusion: Zum Umgang mit Vielfalt und Unterschieden in den Disability Studies.</b> Dr. Heike Raab, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Innsbruck</p> <p>27.10. <b>Differenzsensible Bildung</b> Dr. Ines Pohlkamp, Gender Institut Bremen, Diversität in Bildung und Wissenschaft e.V.</p> <p>04.11. <b>Behindert und verrückt feiern</b> Orga-Team Disability Pride, Berlin, Kooperationsveranstaltung in der Ringvorlesung „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ 19.00-21.00 Uhr, Raum 0079, Von-Melle-Park 5</p> <p>10.11. <b>Verwundbarkeit als Konzeption einer wirklichkeitsgerechten Lehre vom Menschen</b> PD Dr. Heike Springhart, Leiterin des Theologischen Studienhauses Heidelberg</p> <p>17.11. <b>Anti Singer. Versuch einer Antwort auf die Herausforderung durch Peter Singers Begründung des menschlichen Rechts auf Leben.</b> Prof. Dr. Christoph Rehmann-Sutter, Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung, Universität Lübeck</p> <p>24.11. <b>Analysen zur Arbeitsmarktsituation von behinderten Menschen in</b> Dipl.-Soz. Catrin Berger, GESIS Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim</p> <p>01.12. <b>Die bürgerliche Moral als Norm im Sexualitätsdiskurs – Eine überraschende Allianz zwischen Feminist_innen, „Besorgten Eltern“, Rechtskonservativen und Maskulinist_innen</b> Prof. Dr. Kathrin Schrader, FB 4 Soziale Arbeit und Gesundheit, Frankfurt University of Applied Sciences</p> <p>08.12. <b>Soziale Arbeit und Disability Studies: Anmerkungen zu Schnittstellen und deren Bedeutung für Theorie und Praxis</b> Prof. Dr. Matthias Nauerth, Ev. Hochschule für Soziale Arbeit &amp; Diakonie, Hamburg</p> <p>15.12. <b>Teilhabeforschung und Teilhabe an Forschung</b> Dr. Katrin Grüber, Leiterin des Institut Mensch, Ethik, Wissenschaft (IMEW), Mitglied der Koordinierungsgruppe des Aktionsbündnis Teilhabeforschung, Berlin</p> <p>05.01. <b>Hilfsmittelvergabe: Eine Arena für Kämpfer_innen?</b> Luise Rauschmayer, Theologin und Journalistin, München</p>		
--	---	--	--

	<p>12.01. <b>Deaf Studies und Disability Studies – zwischen Wissenschaft und Ideologie?</b> Podiumsdiskussion mit Vertreter_innen des Instituts für Deutsche Gebärdensprache (IDGS) der Universität Hamburg und des ZeDiS</p> <p>19.01. <b>Momentaufnahmen - ein Filmprojekt zu Inklusion in anderen Ländern</b> Dennis Klein, Realschullehrer, Rottenburg</p> <p>26.01. <b>Herausforderungen für einen inklusiven Arbeitsmarkt</b> Barbara Vieweg, Projektkoordinatorin, Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V., Jena</p>		
<h2 style="margin: 0;">AG Queer Studies an der Universität Hamburg</h2>			
<p>Prof. Dr. Marianne Pieper; Do Gerbig, AG Queer Studies <a href="mailto:do.gerbig@gmx.de">do.gerbig@gmx.de</a></p>	<p><b>Jenseits der Geschlechtergrenzen</b> Diese Ringvorlesung ist (als Teil des Allgemeinen Vorlesungswesens) grundsätzlich für alle Interessierten geöffnet und eine Anmeldung ist nicht nötig.</p> <p><b>In Kooperation mit der Gemeinsamen Kommission Gender &amp; Diversity</b> In der RV können Bescheinigungen für den Erhalt der Zertifikate des Zentrums GenderWissen erworben werden. Die Bedingungen dafür werden auf der Auftaktsitzung besprochen.</p> <p>Kommentar: Die Ringvorlesung „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ setzt sich mit (hetero-)sexistischen gesellschaftlichen, aber auch in der Wissenschaft (re)produzierten Hierarchisierungen, Normierungen und Ausgrenzungen auseinander. Dementsprechend geht es dabei nicht nur um queere Theorie und Forschung, sondern auch um Möglichkeiten des politischen Handelns. In unserer Reihe ist gerade die Beschäftigung mit der Simultanität gesellschaftlicher Herrschaftsverhältnisse stärker in den Vordergrund gerückt. Themen wie Rassismus und Dis/ability spielen deshalb für unseren Begriff einer queeren Vorlesungsreihe eine große Rolle. Gerne laden wir auch Aktivist*innen und Künstler*innen ein, um den Blick über den Uni-Horizont hinaus zu erweitern.</p> <p>Die Vorlesungsreihe bietet ein breites und interdisziplinäres Spektrum an Themen und richtet sich ausdrücklich auch an außeruniversitäre Zuhörer*innen.</p> <p>„Jenseits der Geschlechtergrenzen“ wird organisiert von der AG Queer Studies.</p>	<p>Interdisziplinäre Ringvorlesung, freier Wahlbereich „Gender &amp; Queer Studies“ und Grund- und Hauptstudium, 2 CP Beginn: Mi 21.10.2015, 19.15 - 21.45 Uhr, Raum 0079, Von-Melle-Park 5 (WiWi-Bunker) <b>Weitere Termine im Veranstaltungskalender ab September:</b> <a href="http://www.zentrum-genderwissen.de">www.zentrum-genderwissen.de</a> <a href="http://agqueerstudies.de">http://agqueerstudies.de</a></p>	<p><b>Geöffnet</b> für Studierende im freien Wahlbereich „Gender &amp; Queer Studies“ und auch für Gasthörer*innen</p>

<b>Universität Hamburg (UHH)</b>			
<b>Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</b>			
<b>Fachbereich Sozialwissenschaften</b>			
<b>Achtung: Teilnahme an den * gekennzeichneten LV ist nur über eine Anmeldung bei Jörg Ebrecht <a href="mailto:joerg.ebrecht@wiso.uni-hamburg.de">joerg.ebrecht@wiso.uni-hamburg.de</a> möglich. Dies gilt für Studierende aus anderen Fächern und Hochschulen.</b>			
<p>Prof. Dr. Marianne Pieper  <a href="mailto:marianne.pieper@wiso.uni-hamburg.de">marianne.pieper@wiso.uni-hamburg.de</a></p>	<p>24-408.58  <b>Rassismus</b>                      Kommentar:                      Gegenwärtig spielen Formen des Rassismus - oft in Überlagerung mit anderen Machtverhältnissen wie Ableism, Sexismus sowie Klassenverhältnissen - eine zentrale Rolle. Sie fungieren häufig gleichsam als "Platzanweiser" in der Gesellschaft. In diesem Seminar werden wir uns schwerpunktmäßig mit spezifischen Varianten des Rassismus - wie zum Beispiel dem Antiziganismus und dem institutionellen Rassismus, der sich im europäischen Migrationsregime manifestiert -, beschäftigen. Wir werden Formen rassistischer Gewalt sowie Formen antirassistischer Politiken diskutieren.                      Vorschläge und Interessenschwerpunkte der Studierenden sind explizit erwünscht und sollen im Seminarprogramm berücksichtigt werden. <b>Lernziel:</b>                      Es wird darum gehen, eine theoriegeleitete Perspektive auf kritische Rassismusforschung zu entwickeln. Das beinhaltet sowohl die Auseinandersetzung mit Texten internationaler Autor_innen als auch die Kultivierung der Fähigkeit Rassismen zu erkennen, Alltagüberzeugungen zu reflektieren und abzulegen und eine kritische Auseinandersetzung mit eigenen Denkmustern und Verhaltensweisen in Gang zu setzen.  <b>Vorgehen:</b>                      Wir werden theoretische Texte erarbeiten, aber evtl. auch Gäste einladen, mit denen wir diskutieren, und wir werden ggfs. Exkursionen machen. Zudem sollen kleine Forschungsarbeiten von Studierenden angeregt werden.                      Ein Kompaktseminar ist in Abstimmung mit den Studierenden im Januar geplant. <b>Literatur:</b>                      Ein Reader wird zum Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.</p>	<p>Vertiefungsseminar, 2 SWS, 6 CP                      Beginn: Fr 16.10.2015, 10.15 - 11.45 Uhr</p>	<p>Geöffnet *</p>
<p>Efthimia Panagiotidis, M.A.</p>	<p>24-303.11</p>	<p>Seminar Methoden, 2 SWS, 4 CP</p>	<p>Anfrage läuft</p>

efthimia.panagiotidis@wiso.uni-hamburg.de	<b>Ethnografisches Labor: „public sociology“ (1)</b>	Beginn: Di 20.10.2015, 12.15 - 15.45 Uhr	
<b>Dr. Alexander Weiß</b> alexander.weiss@wiso.uni-hamburg.de	24-206.11 <b>Postkolonial – dekolonial – imperial? Politische Theorien im nachkolonialen Zeitalter</b>	Seminar Politische Theorie, 2 SWS, 6 CP Beginn: Mo 12.10.2015, 14.15 - 15.45 Uhr	Geöffnet *
<b>Prof. Dr. Brigit Pfau-Effinger</b> pfau-effinger@wiso.uni-hamburg.de	24-503.10 <b>Kulturelle und institutionelle Grundlagen des Verhältnisses von Familie und Erwerbstätigkeit – ein internationaler Vergleich (2)</b>	Forschungsmodul, Projektseminar, 4 SWS, 11 CP Beginn: Do 15.10.2015, 10.15 - 13.15 Uhr	Geöffnet *
<b>Dr. Heike Raab, Anne Venter M.A.</b> anne.venter@zedis-ev-hoschule-hh.de	24-408.61 <b>Intersektionalität in der Arbeit am Sozialen: Perspektiven der Disability Studies</b> Identisch mit Lehrveranstaltung an der Ev. Hochschule	Kompaktseminar, Vorbesprechung: Di 20.10.2015, 14.00 - 15.30 Uhr, Blöcke: Fr 13.11.2015 + Sa 14.11.2015, 09.00 - 16.00 Uhr Fr 22.01.2016 + Sa 23.01.2016, 09.00 - 16.00 Uhr Alle Termine in EG/1 Ev. Hochschule, Horner Weg 170	Geöffnet *
<b>Do Gerbig</b> do.gerbig@gmx.de	24-408.60 <b>Wenn jetzt Inklusion in Deutschland ist, warum noch über soziale Ungleichheiten reden!?</b> <b>Intersektionalität – zwischen theoretischen Einsätzen, politischen Forderungen und gesellschaftlicher Realität</b> Identisch mit Lehrveranstaltung an der Ev. Hochschule	Kompaktseminar, Vorbesprechung: Mi 21.10.2015, 16.30 - 18.00 Uhr; Blöcke: Fr 18.12.2015 + Sa 19.12.2015, 09.00 - 16.00 Uhr; Fr 15.01.2016 + Sa 16.01.2016, 09.00 - 16.00 Uhr. Alle Termine: Ev. Hochschule, Horner Weg 170	Geöffnet *
<b>Prof. Dr. Gabriele Winker</b> winker@tu-harburg.de <b>Jette Hausotter</b> jette.hausotter@tuhh.de <b>Anna Köster-Eiserfunke</b> koester-eiserfunke@tuhh.de	24-408.63 <b>Die bewegte Geschichte intersektionaler Theorien und ihre aktuelle Bedeutung für soziologische Forschung</b> Identisch mit Lehrveranstaltung an der TUHH <b>In Kooperation mit der Gemeinsamen Kommission Gender &amp; Diversity</b>	Seminar: 2 CP Modul: Zertifikat Intersektionalität und Diversity, Vertiefungsmodul BA Soziologie und Wahlpflichtbereich MA Soziologie der UHH (s. STiNE) <u>Vorbereitungstermin:</u> Mi 28.10. 2015, 12.00 - 16.00 Uhr (Einführung und Referatvergabe); Blocktermin: Do - Sa, 28.1. - 30.1.2016, je 10.00 - 18.00 Uhr im Seminarraum Zentrum GenderWissen Monetastr. 4. <b>Anmeldung erforderlich bis 9. Oktober: jette.hausotter@tuhh.de</b>	<b>Geöffnet</b> für Studierende im freien Wahlbereich „Gender & Queer Studies“ Anmeldung bei der Lehrenden ist erforderlich
<b>Koordination: AG Queer Studies</b> queer.aghh@gmx.de und <b>Prof. Dr. Marianne Pieper;</b> <b>Do Gerbig</b> do.gerbig@gmx.de	<b>Jenseits der Geschlechtergrenzen</b> Diese Ringvorlesung ist (als Teil des Allgemeinen Vorlesungswesens) grundsätzlich für alle Interessierten geöffnet und eine Anmeldung ist nicht nötig. <b>In Kooperation mit der Gemeinsamen Kommission Gender &amp; Diversity</b> In der RV können Bescheinigungen für den Erhalt der Zertifikate des Zentrums GenderWissen erworben werden. Die Bedingungen dafür werden auf der Auftaktsitzung besprochen.	Interdisziplinäre Ringvorlesung, 2 CP Beginn: Mi 21.10.2015, 19.15 - 20.45 Uhr  <b>Weitere Termine im Veranstaltungskalender ab September:</b> <a href="http://www.zentrum-genderwissen.de">www.zentrum-genderwissen.de</a> und unter <a href="http://agqueerstudies.de">http://agqueerstudies.de</a>	<b>Geöffnet</b> insbesondere für Studierende im freien Wahlbereich „Gender & Queer Studies“.

Fachbereich Sozialökonomie			
<p>Prof. Dr. Martin Stempfhuber martin.stempfhuber@wiso.uni-hamburg.de</p>	<p>23-23.981.152 <b>Liebe Sex und solche Sachen</b> Kommentar: Womit bekommt es die Soziologie zu tun, wenn sie es mit „Intimität“ zu tun bekommt? Was, wenn es „Liebe“ ist, vielleicht sogar „romantische Liebe“? Wie steht es mit der Kommunikation und Wahrnehmung sexueller Interessen? In einem Punkt sind sich die unterschiedlichsten Vertreter einer Intimitätssoziologie einig: Mit Intimität hat sich die Soziologie seit jeher schwer getan. Auf diesen Sachverhalt hat das Fach jedoch nicht mit Schweigen, vielmehr mit einem Wuchern des Diskurses reagiert. Als Anstoß zu soziologischen Zeitdiagnosen erfreut sich der sperrige Forschungsgegenstand der Intimität ungebremster Beliebtheit. Deren Spektrum reicht freilich von Verlustklagen über das „Ende der romantischen Liebe“ über die Warnung vor der „Tyrannei der Intimität“ und den hoffnungsvollen Befund eines demokratischen "Wandels der Intimität" bis zur Apotheose der Liebe als „Nachreligion der Moderne“. Dieses Seminar setzt (soziologisch) bescheidener an und interessiert sich im Besonderen für die Kommunikation und die Interaktion in (und über) Intimbeziehungen. In den Blick genommen werden soll also die konkrete Praxis der Kommunikation von Intimität, die sich dem soziologischen Beobachter in der modernen Gesellschaft allorts darbietet – in empirischen Daten, in den Massenmedien, im soziologischen Diskurs selbst, im (Beziehungs-)Alltag und dessen Repräsentation. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf den scheinbar trivialen Umstand gelegt werden, dass diese Arten intimer Kommunikation interaktionsnah gebaut zu sein scheinen; oder sind sie es – mit dem Einzug und der Dominanz Neuer Medien – vielleicht gar nicht mehr? Geschult werden sollen in diesem Seminar dabei nicht nur die Kompetenz im Umgang mit theoretischen Texten zu einem soziologischen Spezialthema, sondern vor allem auch ein empirischer Blick auf die Kommunikationsprozesse und Interaktionslogiken, durch die sich Intimität als „ganz normale Unwahrscheinlichkeit“ in der modernen Gesellschaft behauptet. <b>Lernziel:</b> Dieser Kurs ist aufgrund seiner inhaltlichen Aktualität gut dazu geeignet, ein Thema von gesellschaftspolitischer Brisanz problemorientiert zu behandeln. Er ermöglicht die gegenstandbezogene Erprobung allgemeiner soziologischer Theorien sowie empirischer Settings. Dabei kann der Kurs auch der Vorbereitung auf das Studium in den einzelnen Schwerpunkten des zweiten</p>	<p>Gastprofessur, Modul: Soziologie sozialer Probleme, Seminar 4 SWS, 6 CP Beginn: Di 13.10.2015, 16.15 - 19.45 Uhr</p>	<p>Geöffnet</p>

	<p>Studienabschnitts in den Master-Studiengängen dienen. Ziel des Kurses ist es, die Studierenden dazu zu befähigen, sich in exemplarischer Weise soziologische Fragestellungen in eigener systematischer Absicht anzueignen. <b>Vorgehen:</b> Vorlesung, wenn möglich mit Seminarcharakter (90 Minuten); Moderation, Textdiskussion und Gruppenarbeit (90 Minuten). <b>Literatur:</b> Luhmann, Niklas (1995): Wahrnehmung und Kommunikation sexueller Interessen. In: Luhmann, Niklas (Hrsg.): Soziologische Aufklärung 6. Die Soziologie und der Mensch. Opladen, S. 189-203.</p>		
<p><b>Prof. Dr. Gabriele Winker</b> winker@tu-harburg.de</p>	<p>23.35.909.152 <b>Care-Arbeit in Familien - Zur ökonomischen Bedeutung und staatlichen Regulierung</b> Identisch mit Lehrveranstaltung an der TUHH</p>	<p>Seminar, 6 CP Modul: Master Arbeit, Wirtschaft, Gesellschaft Beginn: Mi 14.10.2015, Zeit: 14.15 - 17.45 Uhr, 14-tägig, TUHH, Am Schwarzenberg Campus 3, Gebäude E – SBS 95, Raum 0.091 <b>Anmeldung ist erforderlich: winker@tu-harburg.de</b></p>	<p><b>Geöffnet</b> für Studierende im freien Wahlbereich „Gender &amp; Queer Studies“ und auch für Studierende, die sich nicht über STiNE dazu anmelden können.</p>
<p><b>Niklas Korff, Janina Luft</b> janina.luft@wiso.uni-hamburg.de</p>	<p>23-22.971.152 <b>Antidiskriminierungsrecht</b></p>	<p>Vorlesung, 4 SWS, 6 CP Beginn geteilt: Mo 12.10.2015, 08.15 – 09.45 Uhr + Do 15.10.2015, 12.15 – 13.45 Uhr, so fortlaufend</p>	<p><b>Geöffnet</b></p>

## Fakultät für Erziehungswissenschaft

### Fachbereich Erziehungswissenschaft

<p><b>Shadi Rajabi</b> <b>Prof. Dr. Klaus-Michael Wimmer</b> michael.wimmer@uni-hamburg.de</p>	<p>41-61.077 <b>Sozialisation und Entwicklung: Poststrukturalistische Forschungsperspektiven (2)</b></p>	<p>Seminar/Übung MA, 2 SWS Beginn: Do 15.10.2015, 14.00 - 16.00 Uhr</p>	<p><b>Geöffnet</b></p>
<p><b>Hildegard Wacker</b> hiwacker@gmx.de</p>	<p>41-65.202 <b>Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Rassismus in der Geschichte</b></p>	<p>Fachdidaktik Geschichte, Seminar MA, 3 SWS Beginn: Fr 16.10.2015, 08.00 - 11.00 Uhr</p>	<p><b>Geöffnet</b></p>
<p><b>Dr. Elina Marmer</b> elinamar@gmx.net</p>	<p>41-61.056 <b>Einführung in Rassismuskritische Bildung</b></p>	<p>Modul: Heterogenität als prioritäre Themen, Seminar, 2 SWS Beginn: Do 15.10.2015, 14.00 - 16.00 Uhr</p>	<p><b>Anfrage läuft</b></p>

Fakultät für Geisteswissenschaften

Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde

<p>Prof. Dr. J. Otto Habeck otto.habeck@uni-hamburg.de</p>	<p>56-045 <b>Echt schräg? Begegnungen zwischen Ethnologie und Queer Studies</b> Kommentar: "Queer" steht für Praktiken und Aspekte des Seins, die sich konventionellen Zuschreibungen entziehen (wollen), vor allem mit Bezug auf Körper und Sexualität. Ethnologische Forschung ist seit langem mit körperlichen und sexuellen Ambiguitäten vertraut. Seit mehr als einhundert Jahren finden sich in ethnographischen Berichten vielerlei Hinweise auf Transgender, Homosexualität und gleichgeschlechtliche Partnerschaften in indigenen Gruppen. Doch haben erst die feministische und andere emanzipatorische Bewegungen der 1970er Jahre die Möglichkeit einer systematischen sozialwissenschaftlichen Beschäftigung mit queeren Lebensweisen geschaffen. Die Lehrveranstaltung zeichnet diese Entwicklung in den ersten vier Sitzungen nach und wendet sich anschließend gesellschaftspolitischen Aspekten zu, die gegenwärtig besonders viel Aufmerksamkeit erfahren: die Gestaltbarkeit und Identifizierbarkeit menschlicher Körper, Sexualität als Gegenstand öffentlicher Auseinandersetzungen, Intersektionalität und <i>identity politics</i>. Gegen Ende des Seminars stehen zwei Fragen im Vordergrund: Inwieweit können queere Lebensweisen in nicht-westlichen Gesellschaften als ein Ausdruck einer „nachholenden“ Modernisierung, möglicherweise sogar als ein „West-Import“ gedeutet werden? Gibt es indigene oder "periphere" Formen von Queerness, die auf die "Metropolen" zurückwirken? Lernziele: Anwendung zentraler Fragestellungen der Queer Studies auf ethnologische Themen; Einordnung emanzipatorischer Projekte als Gegenstand ethnologischer Forschung; gesellschaftspolitische Relevanz sexueller Fremd- und Selbstzuschreibungen.</p>	<p>Seminar, U-Sprache weitgehend deutsch, 2 SWS, 3 CP Beginn: Do 15.10.2015, 16.00 - 18.00 Uhr</p>	<p>Geöffnet</p>
--	--	--	-----------------

Arbeitsstelle Studium und Beruf an der Fakultät Geisteswissenschaften (ABK-Bereich)

[www.slm.uni-hamburg.de/astub/](http://www.slm.uni-hamburg.de/astub/)

<p>Alexander Kananis</p>	<p>50-010 <b>Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt und Verschiedenheit</b></p>	<p>Seminar, 2 SWS, 3 CP Beginn: Mi 14.10.2015, 10.00 - 12.00 Uhr</p>	<p>Geöffnet für Studierende der</p>
--------------------------	---	--	---

			freien Wahlbereiche
<b>Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften</b>			
<b>Institut für Geographie</b>			
Prof. Dr. Martina Neuburger martina.neuburger@uni-hamburg.de Dr. Daniela Gottschlich (Gastprofessorin)	63-183 Postkoloniale Studien - Postcolonial Studies	MA-Hauptseminar, 2 SWS, geblockt Beginn: 16.10.2015, 18.00 Uhr (Vorbereitung) Block: 6.11.2015 + 18.12. - 20.12.2015 (jeweils ganztägig) Geomatikum, Bundesstraße 55, Raum wird bekanntgegeben	Geöffnet für max. 5 Gender Studies-Studierende
Dennis Krämer dennis.kraemer@uni-hamburg.de	72.145 Inter- und Transsexualität im Sport	Seminar, 2 SWS Beginn: Do 15.10.2015, 12.15 - 13.45 Uhr	Geöffnet
<b>Allgemeines Vorlesungswesen (AWW) weitere Ringvorlesungen. Sie gelten <u>nicht</u> für das Zertifikate</b>			
Peer Brinken; Timo O. Nieder	01-02.004 Sexuelle Gesundheit und Sexualmedizin	Ringvorlesung Beginn: Di 20.10.2015, 18-20 Uhr, UKE, Campus Lehre, R 310/311	Geöffnet
Drorit Lengyel	01-02.005 Interkulturelle Bildung	Ringvorlesung Beginn: Di 18.10.2015, 18 - 20 Uhr, Von-Melle-Park 8, Raum 05	Geöffnet